

Erfahrungsbericht:

Erasmus Auslandsemester technische Universität Brunn (VUT)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei Gasthochschule)

Im Studiengang Life Science gibt es nicht so viele mögliche Partneruniversitäten und es ist eigentlich eher unüblich, schon im Bachelor ein Auslandsemester zu machen. Da ich aber von Freunden so viel Gutes über deren Auslandsaufenthalte gehört habe, wollte ich gerne schon im Bachelor für ein Semester ins Ausland gehen. Über eine Infoveranstaltung für Chemie und Life Science und ein Gespräch mit meinem Studiengangskoordinator habe ich mich über die Möglichkeiten für ein Auslandsemester informiert und mich nach einem Gespräch mit dem Austauschkoordinator für Erasmus für die Universität in Brunn entschieden. Ich empfehle vor der Bewerbung definitiv noch ein Gespräch über die möglichen Universitäten, da sich das Angebot an Partneruniversitäten immer wieder ändert und man so ein aktuelles Bild über die Möglichkeiten bekommt. Nach einer Bewerbung an der LUH und dem Vorschlagen an der VUT gab es einen gut erklärten, elektronischen Anmeldeprozess an der VUT und die Austauschkoordinatorin der VUT für den Fachbereich Chemie war sehr hilfreich bei allen aufkommenden Fragen.

Anreise und Mobilität

Von Hannover aus bin ich mit dem Zug über Dresden und Prag nach Brunn gekommen. Ab Prag fährt auch fast jede halbe Stunde ein Zug nach Brunn, wenn man also ein wenig Zeit in Dresden zum Umsteigen einplant (von Dresden fährt alle zwei Stunden ein Zug nach Prag) kann man von Prag aus sehr einfach nach Brunn kommen. In Brunn selbst gibt es ein sehr gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln mit Tram und Bussen, die Nachtbusse fahren jeden Tag die komplette Nacht stündlich. Mit dem Status als Studentin kann man sich sehr günstige Monatstickets für alle Öffis kaufen.

Unterkunft

Während meiner Zeit in Brunn habe ich im Wohnheim der Uni gewohnt. Es liegt zusammen mit einem Großteil der Universitätsgebäude etwas außerhalb der Stadt, zur chemischen Fakultät waren es nur zehn Minuten zu Fuß. Es gab ein großes Wohngebäude nur mit Internationals, in dem alle Austauschstudierende untergebracht waren. Außerdem war das Büro des ESN und ein kleiner Supermarkt im selben Gebäude. In dem Wohnheim gab es ein Waschraum mit Trockner und Waschmaschine und alle zwei Wochen wurde neue Bettwäsche zur Verfügung gestellt, die Rezeption war 24h besetzt. Man war mitten im Geschehen und fast alle Leute, die ich kennengelernt habe, waren ebenfalls im Wohnheim untergebracht. Dadurch war es sehr einfach, sich mit den Leuten zu treffen, um zum Beispiel zusammen in die Stadt oder in die Mensa zu gehen.

Allerdings gab es nur Doppelzimmer, man hat sich das Zimmer mit einer anderen Person geteilt. Man hatte ein Appartement mit einem kleinen Bad, einem Flur mit Schränken und einer kleinen Küchenzeile und ein Hauptraum mit zwei Betten, Schreibtischen und Regalen zu zweit. Mit meiner Mitbewohnerin hatte ich ein entspanntes Zusammenleben, wir haben aber

nicht viel gemeinsam gemacht. Von anderen Freunden habe ich teilweise engeres Zusammenleben erlebt, einige hatten allerdings auch Pech mit den Mitbewohnern und haben wegen mangelnden Hygienestandards nach einiger Zeit das Zimmer wechseln können.

Studium Gasthochschule

Die Universität war sehr modern, die Fakultät Chemie hatte gute Vorlesungsräume und Labore. Auch die Austauschkoordinatorin der Fakultät war super hilfreich und zu Beginn gab es Führungen durch die Fakultät zum Kennenlernen der Mensa, den Seminarräumen und der Bibliothek. Ich habe nur Vorlesungen auf Englisch und keine Laborpraktika besucht. Vor Beginn meines Auslandsemesters habe ich mich für sechs verschiedene Kurse eingeschrieben, leider kamen von diesen Kursen aufgrund von zu wenig Anmeldungen einige nicht zustande oder wurden nur als Selbststudium angeboten. Deshalb habe ich noch einige Kurse gewechselt und am Ende „Food Analysis“, Analytical Chemistry“, Bioengineering“, „Chemical Engineering“ und „czech language“ belegt. In Bioengineering waren wir nur zwei Erasmus Studentinnen, der Rest waren tschechische Studierende, alle anderen Kurse bestanden nur als Erasmus Studierenden. Dabei war die Kursgröße sehr klein, in einem Kurs waren wir nur zu dritt, insgesamt waren wir etwa fünfzehn Austauschstudierende an der chemischen Fakultät. Die Kurse waren vom Niveau und Lernaufwand sehr ähnlich zu dem an der LUH, viele der Kurse haben neben einem Theorieteil oft Übungen und um für das „Final Exam“ zugelassen zu werden, muss oft ein „Credit test“ in Form eines Rechentests bestanden werden.

Die Uni hat außerdem ein gutes Sportangebot, es können 2 Kurse pro Semester gewählt werden, das englischsprachige Angebot ging dabei von Yoga bis Bouldern.

Alltag und Freizeit

Mein Alltag bestand in Brünn unter der Woche aus den Vorlesungen und Sportkursen, am Wochenende habe ich öfter Aktionen und Trips vom ESN mitgemacht oder bin mit Freunden selbstständig in andere Städte gereist. Von Brünn aus kann man sehr gut die mährische Region erkunden, auch in anderen Ländern wie Österreich, Polen oder der Slowakei ist man sehr schnell mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Gerade zu Beginn hatten wir sehr viel Glück mit dem Wetter, vom ESN aus waren wir in sonnigen Weinbergen der Region, waren Wandern und mit Freunden auch an einem See baden. Später im Jahr war ich oft mit Freunden in der Stadt in eines der vielen netten Cafes oder habe kleinere tschechische Städte besucht. Besonders in der Klausurenphase war ich viel in der Innenstadt in Cafes oder der Stadt Bibliothek am Lernen, da ich nur schlecht in meinem Zimmer lernen konnte, während meine Mitbewohnerin im Zimmer war. Insgesamt hat die Stadt Brünn viel an Kultur und Gastronomie zu bieten, es gibt einige touristische Attraktionen und die schöne Architektur in der gesamten Innenstadt mache einen Stadtbesuch immer lohnenswert. In der Weihnachtszeit gibt es viele schöne Weihnachtsmärkte, eine Eislaufbahn und ein Riesenrad ist auch mitten in der Stadt aufgebaut.

Fazit

Ich würde jedem einen Auslandsaufenthalt in Brünn empfehlen. Ich hatte fast ausschließlich gute Erfahrungen und habe sehr viele super nette Leute kennengelernt. Ich habe neben der tschechischen Kultur auch durch Freunde aus Mexiko, Italien, Lettland, Dänemark und Frankreich auch viele andere Kulturen kennengelernt. Brünn ist eine sehr junge und lebendige Stadt, es sind sehr viele internationale Studierende und ich hatte eine super tolle Zeit und

konnte außerdem meine Englischkenntnisse deutlich verbessern. Die einzigen Nachteile und schlechte Erfahrungen ist die lange Anfahrt von Hannover aus und dass das Wohnheim nur Doppel- oder Dreifachzimmer hat. Die fehlende Privatsphäre war für mich ein großer Stressfaktor, da man nie wirklich alleine war. Wenn man allerdings früh genug nach einer alternativen Wohnung oder WG sucht, kann man für etwas mehr Geld eine Unterkunft außerhalb des Wohnheims finden. Insgesamt bin ich aber sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester und würde es wahrscheinlich genauso wieder machen.